

2024



Geschäftsbericht

 FRAP Agentur gGmbH



Unser Grundverständnis

„ Arbeit ist nicht nur Grundlage materieller Existenz, sondern auch eine entscheidende Grundlage für Anerkennung, soziale Bezüge, Gesundheit und aktive Teilhabe an der Gesellschaft.

Unser Handeln wird geprägt von einem kompetenzorientierten Menschenbild. Wir sind überzeugt, dass jeder Mensch vielfältige individuelle Kompetenzen und Stärken hat und diese für die berufliche Integration nutzen kann.“

Inhalt

Editorial	4
Fachveranstaltung: „40 Jahre kommunale Arbeitsmarktförderung“	6
Fördermittelmanagement	8
➤ Gute Projektbeispiele	9
➤ Statistik zur Mittelvergabe	12
Beratungs- und Lernzentrum	16
➤ Erfahrungen unserer Kund:innen	19
Fachstelle für berufsintegriertes Sprachlernen – FaberIS	26
Unser Unternehmen	31

Herausgeber:

FRAP Agentur gGmbH
Vilbeler Str. 29, 60313 Frankfurt
Telefon: 069 680 97 103
E-Mail: info@frap-agentur.de
Registernummer: HRB 56129
www.frap-agentur.de

Text:

Conrad Skerutsch, Birgit Pörtner, Dr. Meta Cehak-Behrmann, Anita Heise, Dilek Akkaya

Bildnachweise:

Dilek Akkaya (S. 5, 24), David Vasicek (S. 7), PicturePeople (S. 9), beramí berufliche Integration e. V. (S. 10), Marwa Sharify (S. 11), Kerstin Strieder (S. 19), Claus-Ulrich Poth (S. 21, 23)

Konzeption & Gestaltung:

Dilek Akkaya

© FRAP Agentur | März 2025

Editorial

Die Entwicklung, die sich bereits im zweiten Halbjahr 2023 abgezeichnet hat, hat sich im Jahr 2024 fortgesetzt. Die arbeitsmarktpolitische Landschaft ist von erheblichen Herausforderungen geprägt. Die finanziellen Mittel des Bundes für die Förderung von Qualifizierung und Integration von langzeitarbeitslosen Menschen wurden und werden in absehbarer Zeit weiterhin gekürzt. Dies hat spürbare Folgen für die Trägerlandschaft, aber vor allem für die Menschen, die von der Förderung profitieren.

Gleichzeitig steigt die Zahl der langzeitarbeitslosen Menschen in Frankfurt kontinuierlich an und trifft auf einen weiterhin anhaltenden Arbeits- und Fachkräftemangel. Die Mehrheit der langzeitarbeitslosen Menschen arbeitet in an- und ungelernten Tätigkeiten und bewegt sich damit in einen Arbeitsmarkt, der immer weniger Helfer:innentätigkeiten nachfragt. Damit wird einmal mehr deutlich, dass gute berufliche Beratung, Qualifizierung und Weiterbildung essenziell sind, um den Menschen eine langfristige Perspektive auf dem Frankfurter Arbeitsmarkt zu ebnet. Es zeigt sich, wie wichtig eine vorausschauende, kommunal verankerte Arbeitsmarktpolitik ist, die langfristige Perspektiven schafft.

Mit dem Frankfurter Arbeitsmarktprogramm setzt die Stadt Frankfurt seit vielen Jahren ein starkes Zeichen für soziale Teilhabe und Chancengerechtigkeit. Die FRAP Agentur trägt dazu bei, indem sie Maßnahmen bei Bildungsträgern fördert, die Menschen mit besonderen Vermittlungshemmnissen dabei unterstützen, sich in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Ein Schwerpunkt liegt hier auf integrierter Sprachförderung und gezielten Qualifizierungsangeboten, die den Übergang in den Arbeitsmarkt erleichtern. Zudem ist eine qualitativ hochwertige, individuelle berufliche Beratung, wie sie auch im Frankfurter Arbeitsmarktprogramm gefördert wird, die Grundlage für die Menschen, sich erfolgreich am Arbeitsmarkt zurecht zu finden und zu orientieren. Auch die Förderung von digitalen Kompetenzen, die niedrigschwellig ansetzt, ist ein wesentlicher Beitrag zu mehr Chancengerechtigkeit am Frankfurter Arbeitsmarkt.

Im vergangenen Jahr haben wir uns im Rahmen einer Fachveranstaltung intensiv mit 40 Jahren kommunaler Arbeitsmarktförderung in Frankfurt auseinandergesetzt. Die Rückschau hat gezeigt: Die Frankfurter Arbeitsmarktpolitik war und ist innovativ. Gleichzeitig müssen wir heute neue Wege gehen. Erste Pilotprojekte, die gemeinsam mit Bildungsträgern und Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarktes entwickelt wurden, zeigen, wie wir Qualifizierung, Sprachförderung und betriebliche Praxis erfolgreich verknüpfen können. Dies sind vielversprechende Ansätze, die wir gemeinsam mit unseren Partner:innen weiter ausbauen wollen.

Dieser Bericht dokumentiert die Arbeit der FRAP Agentur im vergangenen Jahr – ein Jahr, das für uns auch eine Zeit des Übergangs markiert. Nach vielen Jahren in der Geschäftsführung wird Conrad Skerutsch zum 31. März 2025 in den Ruhestand gehen. Mit Anita Heise tritt eine langjährige Kollegin seine Nachfolge an, die bereits als Leiterin des Beratungszentrums der FRAP Agentur die enge Zusammenarbeit mit den Akteuren des Frankfurter Arbeitsmarkts gestaltet hat.

Gemeinsam möchten wir die Gelegenheit nutzen, um uns herzlich für die konstruktive Zusammenarbeit mit der Stadt Frankfurt, dem Jobcenter, der Agentur für Arbeit, den Bildungsträgern und vielen weiteren Partner:innen zu bedanken. Unser gemeinsames Ziel bleibt es, Menschen berufliche Perspektiven zu eröffnen und den Frankfurter Arbeitsmarkt mitzugestalten.

Die FRAP Agentur wird auch in Zukunft eine starke Partnerin für die Umsetzung des Frankfurter Arbeitsmarktprogramms sein. Unser Auftrag bleibt klar: Menschen Perspektiven eröffnen, berufliche Integration und Teilhabe ermöglichen und den Wert von Qualifizierung auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten verteidigen. Gemeinsam mit unseren Partner:innen setzen wir uns auch 2025 dafür ein.

Wir freuen uns auf den weiteren Austausch und die Zusammenarbeit!

Conrad Skerutsch & Anita Heise
FRAP Agentur gGmbH



Fachveranstaltung „40 Jahre kommunale Arbeitsmarktförderung“

Im Jahr 2024 ist die kommunale Arbeitsmarktförderung 40 Jahre alt geworden. Dies war ein gebotener Anlass, um am 8. Oktober 2024 zu der Fachveranstaltung „40 Jahre kommunale Arbeitsmarktförderung in Frankfurt“ einzuladen. Die Veranstaltung brachte Vertreter:innen der Stadt Frankfurt, der Arbeitsmarktförderung, der Sozialwirtschaft sowie der Wissenschaft zusammen, um das vier Jahrzehnte währende Engagement der Stadt Frankfurt zu würdigen, die Innovationsfähigkeit herauszustellen und gemeinsam in die Zukunft zu blicken.

Impulse und Diskussionen

Den Auftakt bildete die Begrüßung durch Elke Voitl, Dezernentin für Soziales und Gesundheit, die die Entwicklung der kommunalen Arbeitsmarktförderung in Frankfurt nachzeichnete und zentrale Errungenschaften hervorhob. In einer thematischen Einstimmung gab Conrad Skerutsch, Geschäftsführer der FRAP Agentur gGmbH, einen Überblick über zentrale Meilensteine und Innovationen, begleitet von einem filmischen Rückblick. Ein Kurz-Talk mit Ralph Russmann (Caritas Verband Frankfurt e.V.) und Volker Tollkühn (smart work frankfurt gGmbH) beleuchtete aktuelle Herausforderungen und Perspektiven für die kommunale Arbeitsmarktförderung. In der Diskussionsrunde „Praxis trifft Politik“ diskutierten die Expert:innen Petra Rahn (Bildungsprofis gGmbH), Frédéric Lauscher (Frankfurter Verband für Alten- und Behindertenhilfe e.V.) und Conrad Skerutsch gemeinsam mit Elke Voitl die Innovationen, Förderstrukturen und aktuelle und zukünftige Herausforderungen der Arbeitsmarktförderung. Dabei wurde deutlich, dass sie nicht nur auf Bewährtem aufbaut, sondern auch neue Impulse für soziale Teilhabe und Beschäftigung setzt. Das abschließende Get-Together bot Raum für Austausch und vertiefende Gespräche.

Film: 40 Jahre kommunale Arbeitsmarktförderung in Frankfurt

Begleitend zur Veranstaltung wurde der Film „40 Jahre kommunale Arbeitsmarktförderung in Frankfurt“ vorgestellt. Der Film dokumentiert eindrücklich die Entwicklung der Arbeitsmarktförderung seit den 1980er Jahren – von der Gründung der Werkstatt Frankfurt als Reaktion auf steigende Arbeitslosenzahlen bis hin zu innovativen Beschäftigungsprojekten für Langzeitarbeitslose.

Erfolgsgeschichten zeigen, wie Projekte von sozialen Initiativen wie dem Recyclinghof bis hin zu gezielten Qualifizierungsprogrammen für Migrant:innen nachhaltige Beschäftigungsperspektiven geschaffen haben. In Interviews berichten Fachleute und ehemalige Teilnehmer:innen, wie diese Programme nicht nur die Arbeitswelt, sondern auch das soziale Miteinander in Frankfurt entscheidend geprägt haben.



Die Veranstaltung hat eindrucksvoll gezeigt, dass kommunale Arbeitsmarktförderung ein wesentlicher Bestandteil einer inklusiven Stadtgesellschaft ist und auch in Zukunft zentrale Antworten auf soziale und wirtschaftliche Herausforderungen liefern kann. Der Begleitfilm „40 Jahre kommunale Arbeitsmarktförderung in Frankfurt“ ist auf der Webseite www.arbeitsmarkt-forum-frankfurt.de abrufbar. Diese Plattform soll den Trägern des Frankfurter Arbeitsmarktprogramms zukünftig dazu dienen, ihre Arbeit sichtbarer zu machen und sich untereinander und mit Unternehmen stärker zu vernetzen.



Fördermittelmanagement

Im Jahr 2024 konnte die FRAP Agentur Zuwendungen von insgesamt 8,2 Mio. € an 22 Bildungsträger für 71 Projekte bewilligen. Davon stammten 6,7 Mio. € aus kommunalen Mitteln des Frankfurter Arbeitsmarktprogramms und knapp 1,5 Mio. € aus Landesmitteln im Rahmen des Ausbildungs- und Qualifizierungsbudgets. Mit diesen Maßnahmen wurden über 4.500 Menschen erreicht (darunter 1.530 Teilnehmende zum Stichtag 01.01.2024).

Dank der Kofinanzierung aus kommunalen Mitteln erhielten verschiedene Träger zusätzlich 2,7 Mio. € Drittmittel im Rahmen von ESF-Förderprojekten des Bundes und des Landes Hessen.

Die Projekte umfassen:

- Qualifizierungs- und Beschäftigungsangebote für marginalisierte Zielgruppen (z. B. Menschen mit Suchtproblematik, afghanische Frauen mit geringer Grundbildung).
- Beratung zur beruflichen Orientierung und Unterstützung beim Übergang in Ausbildung oder Beschäftigung.
- Ausbildungsvorbereitung und Nachqualifizierung von Erwachsenen, insbesondere für Engpassberufe.
- Kurse zum Erwerb digitaler Kompetenzen.
- Berufsqualifizierende Sprachförderung.

Zudem wurde das LernNetz Frankfurt mit 270 T € aus kommunalen Mitteln fortgeführt, das Räume mit Internetzugang für Bewerbungsaktivitäten und Online-Lernen bereitstellt.

Effizienzsteigerung durch Digitalisierung

Die Einführung einer modernen CRM-Software hat das Fördermittelmanagement vollständig digitalisiert. Von der Antragstellung bis zur Verwendungsnachweisprüfung sorgt dies für eine spürbare Effizienzsteigerung.

Austausch und Vernetzung der Bildungsträger

Ein regelmäßiger Austausch zwischen den Bildungsträgern, der von uns initiiert wurde, findet seit dem Sommer 2024 statt. Dieser fördert Innovation, Effizienz und Qualität in der Bildungsarbeit, schafft Synergien und ermöglicht eine zielgerichtete Ausgestaltung von Bildungsangeboten. Der Fokus liegt auf Wissensaustausch, Best Practices und trägerübergreifenden Kooperationen.

Gute Beispiele

Perspektive Gesundheitsberufe – Bildungsprofis gGmbH

Vorbereitung auf Ausbildung und Beschäftigung in Gesundheitsberufen. Die Teilnehmenden erlernen die medizinische Fachsprache (telc B2-Zertifikat) und erhalten eine umfassende Berufsorientierung mit dem Ziel der Vermittlung in Arbeit oder Ausbildung.



Oleksandra Hatsenko

“ Ich möchte sagen, dass mir dieses Projekt die Möglichkeit gegeben hat, mich in Zukunft selbst zu verwirklichen. Es war schon immer mein Traum, in der Krankenpflege zu arbeiten. Bildungsprofis beschäftigt Arbeitskräfte mit einem sehr hohen fachlichen Niveau. Dank des Projekts habe ich mich in diesem neuen Leben zurechtgefunden und den Beruf der Pflegefachkraft für mich gewählt. Ich möchte mich bedanken!”



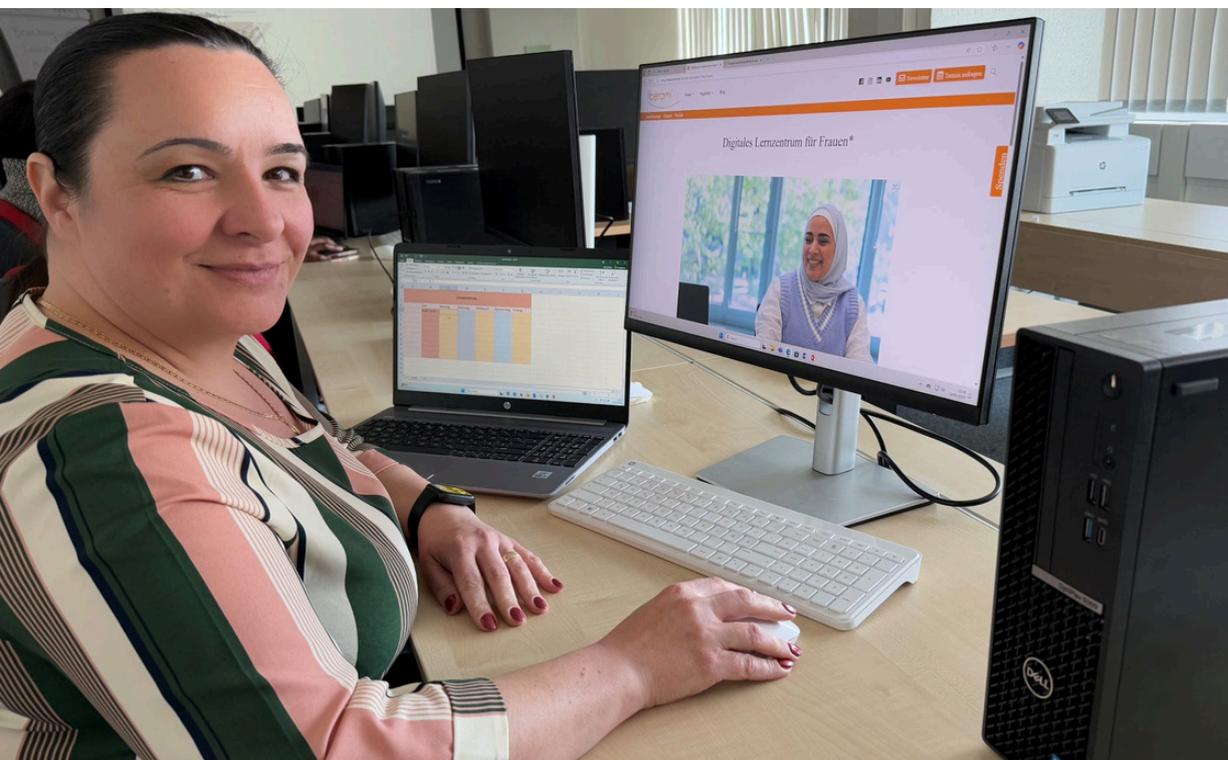
Monika Tomos

“ Wenn ich an meine Teilnahme am Projekt "Perspektive Gesundheitsberufe" denke, sehe ich ein nettes Team vor mir. Das sich mit offenem Herzen darum bemüht hat, dass wir Schüler uns wohlfühlen. Jeder Lehrer hat auf seine Weise versucht, uns Wissen zu vermitteln, aber auch uns auf den Weg für die zukünftigen Aufgaben vorzubereiten. Die angenehme Atmosphäre, die professionelle Betreuung und die tollen Lernmethoden haben mir geholfen, eine Entscheidung zu treffen. Ich habe mich während des Projekts entschieden, eine dreijährige Ausbildung zur Krankenschwester zu beginnen. Die Lehrer haben mich ermutigt, diesen Weg weiter zu gehen. Dafür bin ich sehr dankbar. Ich werde das "PG-Projekt" weiterempfehlen.”

Gute Beispiele

Digitales Lernzentrum für Frauen – beramí berufliche Integration e.V.

Vermittlung grundlegender Digitalkompetenzen für Frauen mit geringen Vorkenntnissen. Ziel ist die Stärkung digitaler Fähigkeiten zur erfolgreichen Integration in den Arbeitsmarkt.



Mirabela Diana Mates

„ Ich habe als Reinigungskraft gearbeitet, als ich die Arbeit nicht mehr hatte, habe ich mich gefragt, ob ich in der Reinigung bleibe oder mich weiterentwickle. Zum Beispiel als Rezeptionistin oder am Empfang. Am Anfang habe ich gedacht, ich kenne mich mit PC aus, aber ich habe festgestellt, ich kann vieles nicht, viele Tastenkombinationen oder die Nutzung der Steuerungstaste. Auch bei der E-Mail habe ich nicht gewusst, wofür CC und BCC da sind. Das habe ich hier gelernt.

Ich habe in diesem Projekt viele Funktionen kennengelernt, habe das erste Mal Präsentation in PowerPoint gemacht, habe gelernt, Stundenpläne und Tabellen in Excel zu erstellen sowie Anschreiben und Lebenslauf in Word zu erstellen, auch ein Bild einzufügen. Wir müssen uns digitalisieren, so wie die Welt, wir müssen uns anpassen. Wenn du das nicht kannst, kannst du dich nicht bewerben.“

Gute Beispiele

DADA – Aufbruch! – ZAN e.V.

Unterstützung afghanischer Frauen, meist primäre Analphabetinnen, durch sprachliche und gesellschaftliche Bildung sowie berufliche Orientierung. Das Ziel ist der erleichterte Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt.

Zainab K.

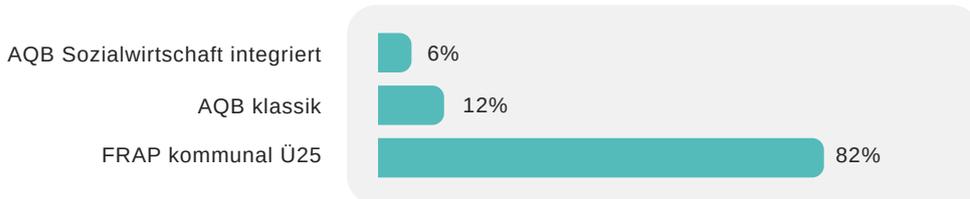
” Dank der großartigen Unterstützung von ZAN im Rahmen des Bildungsprogramms DADA-Aufbruch! arbeite ich heute in Vollzeit bei einem Online-Blumenhandel. Die Hilfe, sowohl in den Sprachkursen als auch in der Beratung, hat mir den Weg dahin eröffnet. Ich habe nicht nur einen Job gefunden, der mir ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht, sondern auch einen, in dem ich meine kreative Seite ausleben kann. In Afghanistan habe ich als Sachbearbeiterin in einer Bank gearbeitet, aber meine wahre Leidenschaft galt immer dem Textildesign. Ich bin glücklich, dass ich durch ZAN in Frankfurt eine Tätigkeit gefunden habe, bei der ich meine Erfahrungen aus beiden Bereichen einbringen kann.”



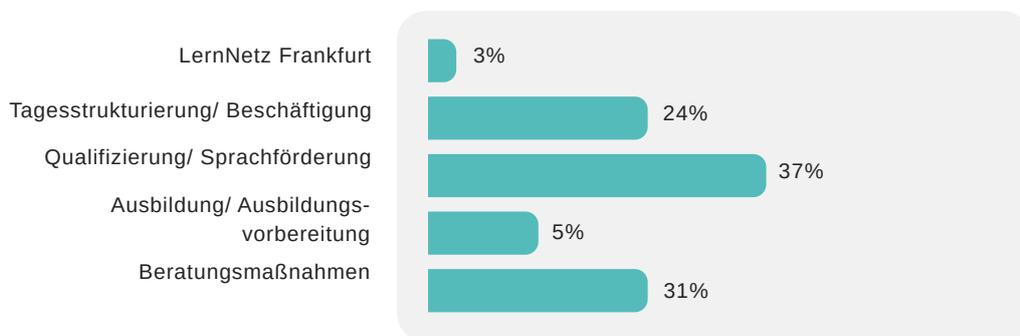
Zainab K., 36, ist seit 2022 in Deutschland und nahm 2024 am Bildungsprogramm DADA-Aufbruch! des ZAN e.V. teil. Heute arbeitet sie als Vollzeitkraft bei einem Online-Floristen in Frankfurt. Sie ist dort sowohl im Verkauf als auch bei Aufnahme der Bestellungen und Vorbereitung der Blumensträuße im Einsatz.

Statistik zur Mittelvergabe

Bewilligungen nach Mittelherkunft 2024



Bewilligungen nach Maßnahmenart 2024



Die Beratungsangebote wurden erneut intensiv genutzt. 86% der Beratungskund:innen hatten eine Migrations- oder Fluchtbiografie. Besonders erfreulich sind die erneut hohen Erfolgsquoten nach der Beratung:

- 30% der Kund:innen fanden unmittelbar nach der Beratung eine Arbeitsstelle, begannen eine Ausbildung oder starteten eine selbstständige Tätigkeit.
- Weitere 31% nahmen anschließend an weiterführenden Maßnahmen teil oder besuchten eine Schule.

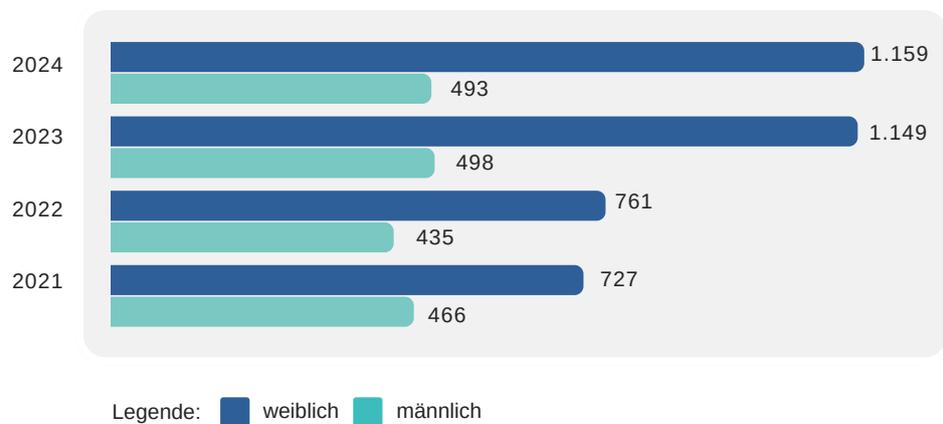
Die Teilnehmendenzahlen in Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen blieben im Vergleich zum Vorjahr stabil. 84% der Teilnehmenden hatten eine Migrations- oder Fluchtbiografie. Die Erfolgsquote direkt nach der Maßnahme ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken, bleibt jedoch weiterhin vielversprechend:

- 44% der Teilnehmenden fanden unmittelbar im Anschluss eine geeignete Anschlussmaßnahme, eine Arbeitsstelle oder begannen eine Ausbildung.

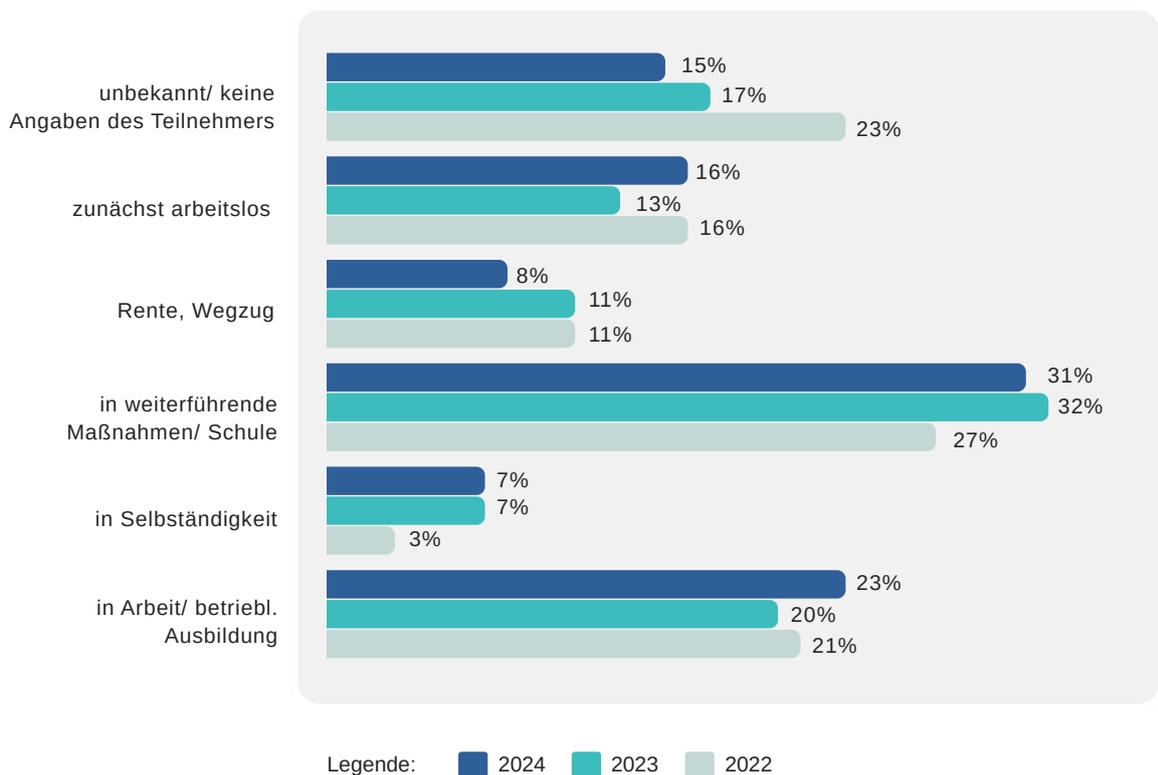
Diese Zahlen verdeutlichen, dass die Maßnahmen einen entscheidenden Beitrag zur Integration und beruflichen Orientierung leisten.

Durch gezielte individuelle Unterstützung erhalten die Teilnehmenden wertvolle Perspektiven sowie Qualifizierungsangebote, die ihnen den Zugang zu Beschäftigung oder weiterführenden Bildungsmaßnahmen erleichtern. Besonders für Menschen mit erheblichen Einschränkungen bieten die Maßnahmen eine wichtige Stabilisierungshilfe. Die hohe Beteiligung von Menschen mit Migrationsbiografie unterstreicht die Relevanz der Programme für Integration und Chancengerechtigkeit.

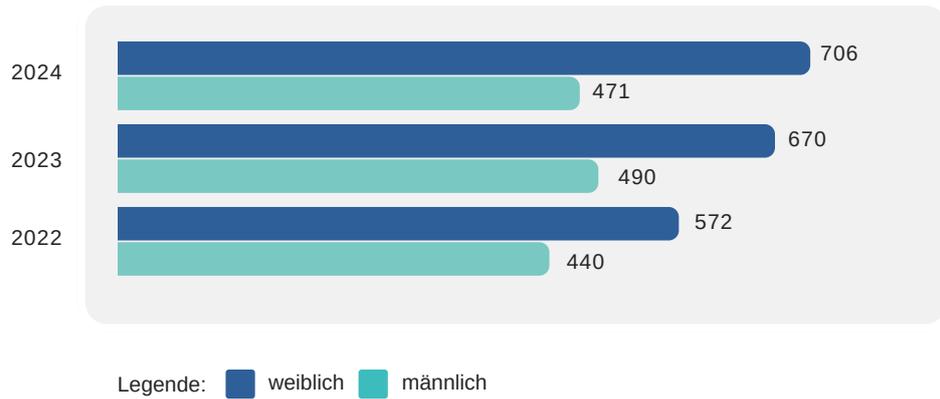
Eintritte Beratungsmaßnahmen



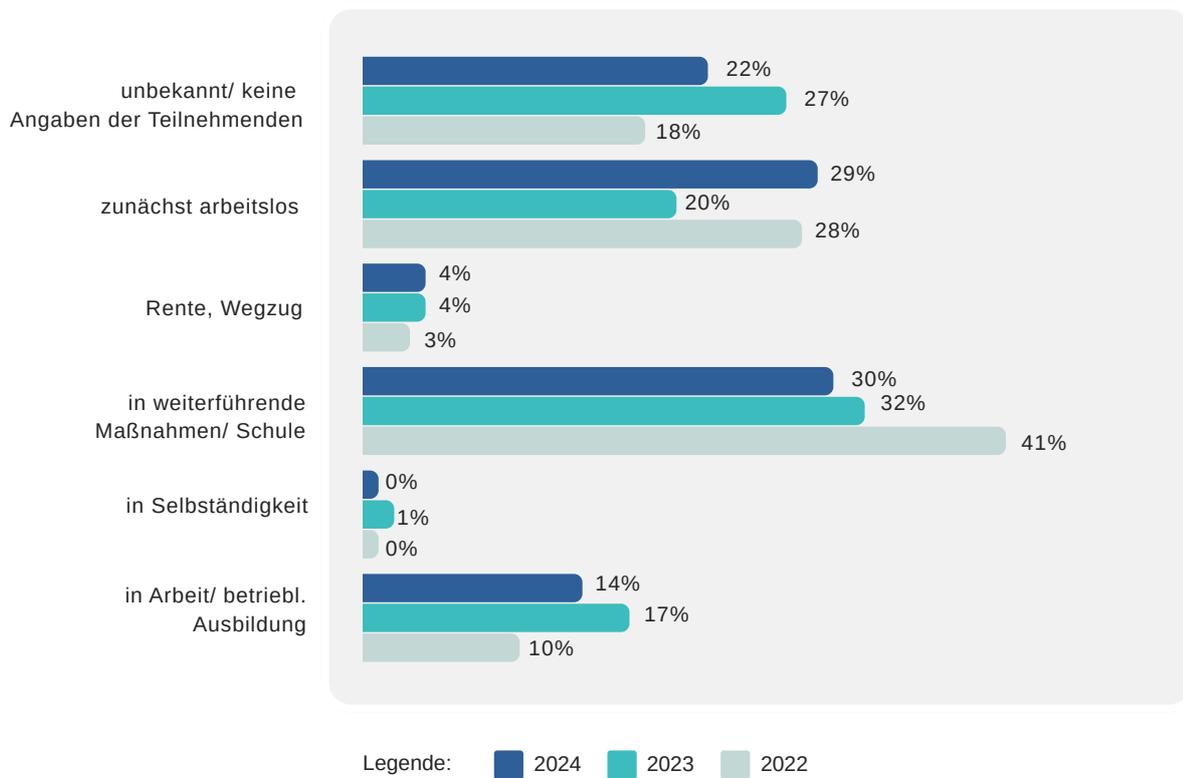
Verbleib aus Beratungsmaßnahmen



Eintritte Beschäftigung/ Qualifizierung

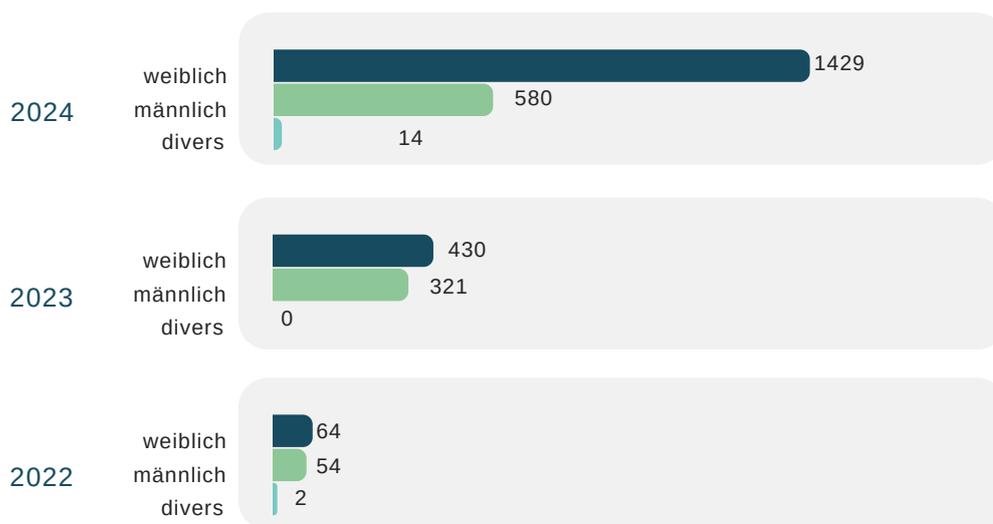


Verbleib aus Beschäftigung/ Qualifizierung



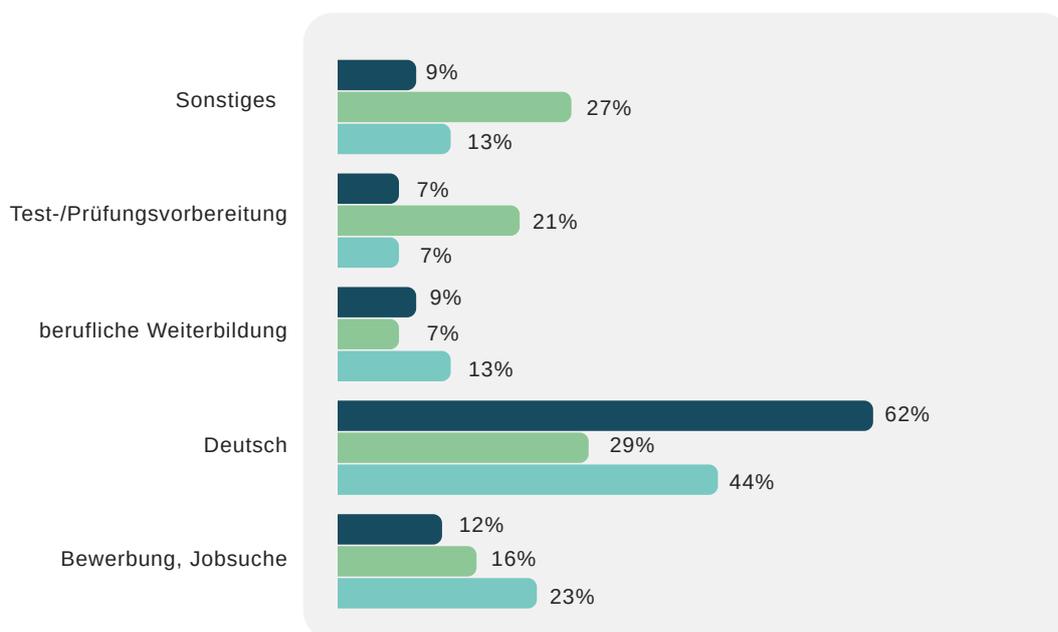
Statistik LernNetz 2024

Zugänge Nutzer:innen LernNetz Frankfurt



Legende: weiblich männlich divers

Kundenthema



Legende: 2024 2023 2022

Beratungs- und Lernzentrum

Seit Ende 2012 bietet das Beratungszentrum im Auftrag der Stadt Frankfurt am Main den Bürger:innen rechtskreisübergreifend eine professionelle berufliche Beratung an. Kompetente berufliche Beratungsleistungen sind hier an einem zentral gelegenen und gut erreichbaren Ort gebündelt, umfassende Informationen sowie eine qualifizierte persönliche Begleitung in beruflichen Fragen werden kostenlos angeboten – unabhängig vom jeweiligen Leistungsbezug oder der aktuellen Erwerbssituation. Beratungssuchende werden bei der aktiven Gestaltung ihres beruflichen Weges in einem ganzheitlichen Beratungsprozess unterstützt und begleitet. Hierbei stehen die individuellen Kompetenzen, Potenziale und Lebensumstände im Mittelpunkt. Das Themenspektrum ist breit gefächert und reicht von der Arbeitsplatzsuche über Möglichkeiten der Ausbildung, Nachqualifizierung und Weiterbildung bis hin zur Planung eines beruflichen Neueinstiegs oder Umstiegs.

Seit 2018 ist dem Beratungszentrum ein Lernzentrum angeschlossen. Hier stehen den Kund:innen ruhige Arbeitsplätze mit Laptops und Internetzugang zur Verfügung – ideal für individuelles und selbstorganisiertes Lernen, Stellenrecherchen oder das Erstellen und Versenden von Bewerbungen. Zusätzlich kann eine Lernberatung in Anspruch genommen werden, um individuelle Lernprozesse, wie etwa die Vorbereitung auf eine Deutschprüfung, zu strukturieren und zu planen.

Beratungszentrum in Zahlen

Das Geschäftsjahr 2024 war geprägt von einer hohen Nachfrage nach Beratungsterminen. Insgesamt wurden 800 neue Kund:innen im Jahr 2024 im Beratungszentrum beruflich beraten und begleitet. Dies entspricht einer Steigerung von 14% im Vergleich zum Vorjahr.

Neben der weiterhin hohen Beratungsnachfrage von Menschen aus der Ukraine wurden 800 Kund:innen aus 85 verschiedenen Ländern unterstützt. Frauen stellten dabei mit 59% die Mehrheit. Der Anteil von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte (1. Generation) lag bei 72% und blieb damit auf konstant hohem Niveau. Die Altersstruktur der Ratsuchenden im Beratungs- und Lernzentrum zeigt ebenfalls Kontinuität: 77% der Kund:innen waren zwischen 25 und 50 Jahre alt.

Das Hauptanliegen der Menschen, die das Beratungszentrum aufgesucht haben, war auch im Jahr 2024 die Arbeitsplatzsuche. 55% der Beratungsanliegen betrafen das Thema Arbeitsplatzsuche, dies betraf sowohl Menschen, die erwerbslos waren als auch Menschen, die erwerbstätig waren, aber eine passendere, bessere Arbeitsstelle finden wollten.

Eine Vielzahl der Kund:innen ist nach Deutschland zugewandert, spricht Deutsch als Fremdsprache und benötigt grundsätzliche Orientierung auf dem deutschen Arbeitsmarkt und Unterstützung bei der Arbeitsmarktintegration. Eine abgeschlossene und in Deutschland anerkannte Berufsausbildung liegt in den meisten Fällen nicht vor.

Häufig sind die Ratsuchenden an- oder ungelernte Arbeitskräfte, die in befristeten Arbeitsverhältnissen tätig sind und deren Erwerbsbiografie von Phasen wiederkehrender oder längerer Arbeitslosigkeit geprägt ist. Weitere Themen in der Beratung waren die Beratung zu beruflichen Alternativen (19 %) und zum Erwerb eines Berufsabschlusses (14%).

Das Lernzentrum konnte wiederholt eine steigende Anzahl von Nutzer:innen verzeichnen. Im Jahr 2024 wurde das Lernzentrum von 104 Menschen regelmäßig genutzt, was einer Steigerung im Vergleich zum Vorjahr von 24% entspricht. Die Nutzer:innen widmen sich in der Hauptsache den Themen Stellenrecherche sowie Schreiben und Versenden von Bewerbungen. Dies entspricht dem Nutzungsverhalten der vergangenen Jahre.

Neben der eigentlichen Beratungstätigkeit konnten im Jahr 2024 erneut viele persönliche Kontakte außerhalb des Beratungszentrums gepflegt und ausgeweitet werden. Die Beratungsfachkräfte waren auf Jobbörsen und Informationsveranstaltungen vertreten und konnten das Beratungsangebot persönlich und vor Ort in den Stadtteilen und Quartieren sichtbar machen. So hat zum Beispiel ein Info-Nachmittag im Büro des Quartiersmanagements Sindlingen stattgefunden, außerdem gab es eine monatlich stattfindende offene Beratung, welche das Quartiersmanagement der Nordweststadt ermöglicht hat.

Beratungszentrum in Zahlen 2024

Neue Beratungskunden

Weiblich	59 %
Männlich	41 %

Altersstruktur

Unter 25	4 %
25 - 49	75 %
50 - 60	17 %
Über 60	4 %

Status

Arbeitnehmer:in sv pflichtig	27 %
Arbeitslos	59 %
Auszubildende	1 %
Elternzeit	1 %
Geringfügig beschäftigt	2 %
Selbstständig	4 %
Sonstiger	3 %
Studierende	2 %
Erwerbsunfähig	1 %

Beratungen

Beratungsgespräche	2.125
Beratungsfachkräfte	3,54 VZÄ

Leistungsbezug

ALG I (SGB III)	11 %
ALG II (SGB II)	31 %
AsylbLG	2 %
Grundsicherung (SGB XII)	2 %
Kein Leistungsbezug	42 %
Keine Angabe	1 %
Sonstiger	11 %

Kundenthema

Anerkennung ausländischer Abschlüsse	3 %
Arbeitssuche	55 %
Berufliche Alternativen	19 %
Berufliche Weiterbildung	3 %
Berufsabschluss erwerben	14 %
Selbstständigkeit	1 %
Sonstige	4 %
Verbesserung Deutschkenntnisse	2 %

Erfahrungen unserer Kund:innen



Wie sind Sie auf das Beratungszentrum aufmerksam geworden?

Ilona M.: Schon im Jahr 2022 habe ich von einer Freundin gehört, dass es das Beratungszentrum gibt und man dort Hilfe bekommt beim Schreiben von einem Lebenslauf, Bewerbungsschreiben oder bei der Vorbereitung auf die Deutschprüfung. Ich habe dann einen Termin vereinbart.

“**Ich habe in der Beratung gelernt, wie berufliche Integration in Deutschland eigentlich funktioniert.**”

Wie haben Sie von der Beratung profitiert?

Ilona M.: Das Team im Beratungszentrum hat mir sehr geholfen und ich habe viel gelernt. Für Menschen, besonders mit Migrationshintergrund ist nicht klar, wie der Arbeitsmarkt in Deutschland funktioniert. Sie können Tipps geben, was man machen kann und was nicht. Das hat mir sehr geholfen. Am Anfang hatte ich einen Wunsch, aber die Realität war anders. Der Abgleich zwischen Wunsch und Wirklichkeit hat sehr geholfen.

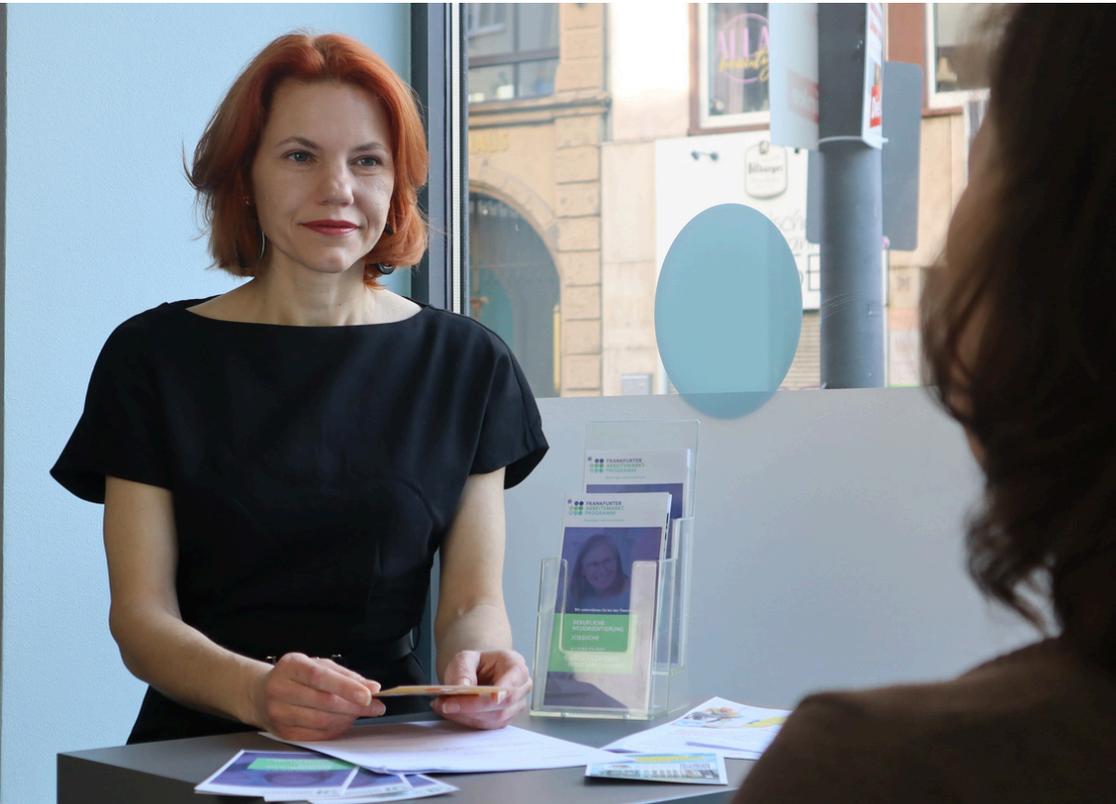
Was man erwarten kann, was man erreichen kann. Ich hatte viel Hilfe beim Erstellen der Bewerbungsunterlagen, vor allem beim Bewerbungsschreiben, was schwer ist. Außerdem wurde ich in der Lernberatung sehr gut auf die Deutschprüfung vorbereitet. Erst B1, dann B2, vor allem mit dem Sprechen. Wir leben in Deutschland, aber man hat nicht so viele Möglichkeiten, mit Deutschen zu sprechen, wenn man neu ist. Ich habe B1 und B2 dann erfolgreich bestanden. Jetzt bin ich bereit, mich weiterzuentwickeln. Meine Beraterin hat mir geholfen, meine beruflichen Ziele zu finden und zu erreichen. Im März 2025 beginne ich eine Ausbildung. Ich werde mein Bestes geben, um die Prüfung zu bestehen und zu arbeiten.

Warum empfehlen Sie das Beratungszentrum weiter?

Ilona M.: Wichtig ist, dass es eine qualifizierte Beratung ist und nicht „die Tipps von der Straße“. Das hat geholfen, weitere Schritte zu planen. Wichtig ist auch, dass die Beratung kostenlos ist. Wenn man nicht so viel Geld hat, kann man das nicht bezahlen. Es ist gut, dass die Stadt dieses Programm hat. Hier bekommt man hilfreiche Tipps und die richtige Unterstützung.



Frau Ilona M. war 2024 Kundin im Beratungs- und Lernzentrum und wird demnächst eine Qualifizierung beginnen.



Wie sind Sie auf das Beratungszentrum aufmerksam geworden.

Olga S.: Als ich hierhergezogen bin, habe ich die Sprachschule Akzente besucht. Am ersten Tag habe ich dort den Flyer Ihres Zentrums gesehen. Da ich damals noch kein Deutsch gesprochen habe, bin ich nach Hause gegangen und habe den Flyer von Anfang bis Ende gelesen. Ich hatte große Angst zu Ihnen zu kommen, weil ich kein Deutsch und kein Englisch konnte. Es fiel mir schwer einen Termin zu vereinbaren und was man dann mit dem Termin macht, noch schwieriger. Dann habe ich erfahren, dass sie eine Fachkraft haben, die Russisch spricht. Das war für mich eine sehr große Überraschung und in der Folge eine große Hilfe für meine Integration, meine Richtung, meine weiteren Schritte.

Wie haben Sie von der Beratung profitiert

Olga S.: Ich denke, dass ich Ihr Zentrum, Ihr Angebot maximal genutzt habe. Zuerst habe ich eine Beratung zu meinem Diplom bekommen, zu meiner Bildung, zu meinen Möglichkeiten und zu meinen nächsten Schritten, was ich hier machen muss. Dann habe ich hier Hilfe bei der Erstellung des Lebenslaufes erhalten. Da der Lebenslauf in Deutschland eine ganz andere Struktur und ein anderes Layout hat, war es sehr schwierig für mich, den Lebenslauf so zu gestalten, dass er dem Arbeitgeber gefällt.

Dann habe ich viel Unterstützung bei der Vorbereitung auf die Sprachprüfung bekommen. Und Dank dieser Hilfe habe ich die B1-Prüfung beim ersten Mal bestanden und später auch die B2-Prüfung.

“ Ich empfehle Ihre Beratungsstelle jedem, der sich fragt, was er mit seinem Bildungsabschluss in Deutschland anfangen soll und nicht weiß, was er hier machen kann, nicht weiß, was er tun soll.”

Warum empfehlen Sie das Beratungszentrum weiter?

Olga S.: Ich habe es vielen Leuten empfohlen und tue es immer noch. Früher habe ich sie nur Leuten aus der Ukraine empfohlen, weil das mein Netzwerk war. Viele sind zu Ihnen gekommen, haben sich hier beraten lassen und waren sehr zufrieden mit Ihrer Arbeit. Heute ist mein Freundeskreis viel größer geworden. Ich habe nicht nur Freunde aus der Ukraine, sondern auch aus anderen Ländern, wie Afghanistan oder der Türkei. Ich habe sie beim Sprachkurs kennengelernt. Viele junge Menschen, die wie wir nach Deutschland gekommen sind, haben viele Fragen zur Ausbildung und den beruflichen Möglichkeiten. Ich empfehle Ihr Zentrum diesen Personen – zumindest, um einen klaren Plan zu machen, welche Schritte notwendig sind, um ihre Ziele zu erreichen und arbeiten zu können.



Olga S., war 2024 Kundin im Beratungs- und Lernzentrum und verbessert aktuell ihre Sprachkenntnisse, um demnächst eine Qualifizierung zur Fachkraft zu beginnen.



“**Im Beratungszentrum bekam ich nicht nur fachliche Hilfe, sondern auch Mut, Motivation und die Zuversicht**”

Ridvan T.

Ridvan T.: Auf das Beratungs- und Lernzentrum bin ich durch eine Empfehlung aufmerksam geworden – und heute bin ich unendlich dankbar, dass ich diesem Rat gefolgt bin.

Als ich das erste Mal dort war, wurde mir sofort klar, dass hier nicht nur fachliche Unterstützung, sondern auch echte Wertschätzung und Menschlichkeit im Mittelpunkt stehen. Ich konnte mir so viel Zeit nehmen, wie ich brauchte, um meine Bewerbungsunterlagen in Ruhe und ohne Druck vorzubereiten. Das Team – inklusive der Leitung – war jederzeit für mich da, hatte immer ein offenes Ohr und begegnete mir auf Augenhöhe. Diese herzliche Atmosphäre gab mir das Gefühl, mit meinen Sorgen und Fragen nicht allein zu sein. Dank dieser Unterstützung habe ich schließlich den entscheidenden Schritt geschafft: Ich habe eine Stelle bei der Stadt Frankfurt gefunden, in einem der größten Ämter. Ohne die wertvolle Hilfe des Beratungszentrums wäre dieser Weg für mich viel schwieriger gewesen.

Deshalb empfehle ich das Beratungs- und Lernzentrum von ganzem Herzen weiter. Wer auf der Suche nach professioneller und zugleich menschlicher Unterstützung ist, findet hier nicht nur fachliche Hilfe, sondern auch Mut, Motivation und die Zuversicht, seinen eigenen, beruflichen Weg gehen zu können.“



Herr Ridvan T. war im Jahr 2024 Kunde im Beratungszentrum und ist seit einigen Monaten wieder berufstätig.



„Beratungsstellen dieser Art erleichtern Menschen die Suche nach einer passenden Tätigkeit, helfen ihnen, ihren eingeschlagenen Weg konsequent zu verfolgen, ihr Leben positiv zu verändern und in die richtigen Bahnen zu lenken.“

Maximilian B.

Maximilian B.: Das Beratungszentrum der FRAP-Agentur wurde mir von meiner Sachbearbeiterin beim Jobcenter empfohlen. Da meine Bewerbungsunterlagen einer gründlichen Überarbeitung und Ergänzung bedurften, habe ich mich an die Spezialisten des Beratungszentrums gewandt – und wurde nicht enttäuscht. Das Zentrum liegt zentral, mitten in der Innenstadt.

Maximilian B.: Bereits beim ersten Besuch gewann ich einen positiven Eindruck – sowohl von den Mitarbeitern, die sehr freundlich, kompetent und zuvorkommend wirkten, als auch von der Organisation und den Räumlichkeiten. Ich vereinbarte direkt einen Termin und konnte kurze Zeit später mein erstes Beratungsgespräch wahrnehmen.

Vom ersten bis zum letzten Termin hat mich meine Beraterin mit vollem Engagement dabei unterstützt, alle relevanten Unterlagen – insbesondere Anschreiben und Lebenslauf – ansprechend zu gestalten, sodass sie den Anforderungen des Arbeitsmarktes und potenzieller Arbeitgeber gerecht wurden. Es wurde auch ein professionelles Foto für meinen Lebenslauf erstellt. Alle Sitzungen fanden in einer entspannten Atmosphäre und ohne Zeitdruck statt. Die kompetente Beratung und individuelle Betreuung haben dazu beigetragen, meine Stärken gezielt herauszuarbeiten und meine Bewerbungsstrategien zu optimieren. Dank der professionellen und ergebnisorientierten Beratung, die insbesondere darauf abzielte, durch ein durchdachtes, aussagekräftiges und gut strukturiertes Anschreiben das Interesse potenzieller Arbeitgeber zu wecken, konnte ich mein Ziel erreichen: eine Einladung zum Vorstellungsgespräch.

Die im Rahmen der Sitzungen durchgeführte Interviewsimulation half mir, wertvolle Erkenntnisse darüber zu gewinnen, welche Faktoren für Personaler bei der Entscheidungsfindung eine Rolle spielen und wie ich mich im Ernstfall bestmöglich präsentiere. Die praxisnahen Tipps und die persönliche Begleitung haben mir letztendlich zum Erfolg verholfen.

Ich kann das Beratungszentrum jedem empfehlen, der sich beruflich neu orientieren möchte oder Unterstützung im Bewerbungsprozess sucht. Die Beratung ist nicht nur fachlich fundiert, sondern auch sehr engagiert und individuell auf die Bedürfnisse der Ratsuchenden abgestimmt. Ich fühle mich – insbesondere bei meiner Beraterin – bestens aufgehoben und möchte mich bei der Stadt Frankfurt für die geleistete Unterstützung ausdrücklich bedanken. Beratungsstellen dieser Art erleichtern Menschen die Suche nach einer passenden Tätigkeit, helfen ihnen, ihren eingeschlagenen Weg konsequent zu verfolgen, ihr Leben positiv zu verändern und in die richtigen Bahnen zu lenken.



Maximilian B. war im Jahr 2024 Kunde des Beratungszentrums und hat vor kurzem seine neue Stelle angetreten.

Fachstelle für berufsintegriertes Sprachlernen (FaberIS)

Mit der Fachstelle für berufsintegriertes Sprachlernen (FaberIS) hat die FRAP Agentur gGmbH seit 2015 ein Kompetenzzentrum für die Gestaltung von (Sprach-) Lernprozessen in und für Arbeit und Beruf aufgebaut – basierend auf dem Leitgedanken, dass fachliches und sprachliches Lernen unauflöslich miteinander verknüpft sind. Seither begleitet die Fachstelle Träger, Betriebe, Unternehmen, berufliche und berufsbildende Schulen bei der bedarfsgerechten Implementierung sprachsensibler und sprachbildender Verfahren und führt jährlich mindestens zwei Staffeln der berufspädagogisch ausgerichteten Fortbildung Sprachförderkraft für berufsintegriertes Sprachlernen durch. Die Fortbildung ist akkreditiert von der Hessischen Lehrkräfteakademie, sie wird nach §4 WPO Pflege als Weiterbildungszeit für Praxisanleitende und auch im Rahmen des hessischen ESF-Förderprogramms BQS+ als Marktäquivalent anerkannt.

Fortbildungen, Workshops und Fachaustausch: Online- und Präsenzangebote zur berufsintegrierten Sprachförderung

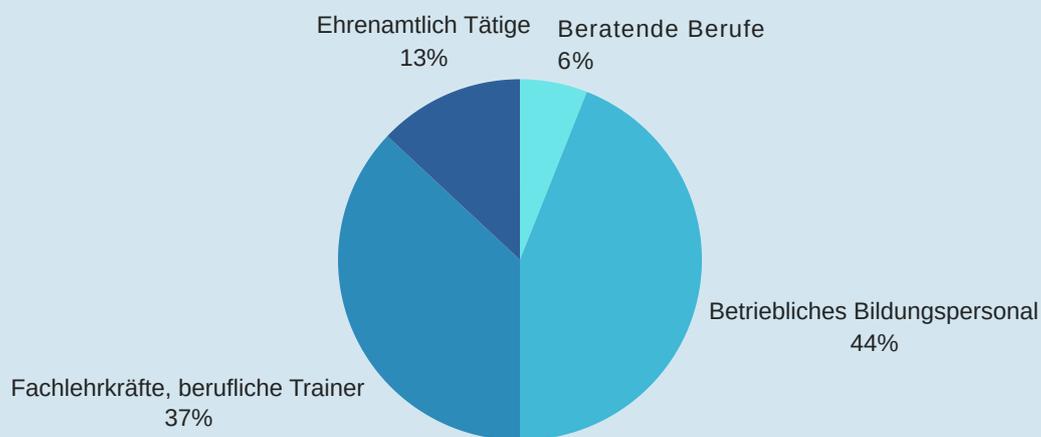
Über 600 Personen nahmen 2024 an Veranstaltungen der Fachstelle teil, durchgeführt wurden u.a. zwei Staffeln der FaberIS-Fortbildung zur Sprachförderkraft, mehrere Themen-Workshops u.a. für Prüfende der IHK und für Fach- und Praxisanleitende aus unterschiedlichen Branchen, zwei Fortbildungen für ehrenamtliche Sprachlernbegleitungen sowie wiederum zwei Auffrischungsworkshops, mit denen die zertifizierten Sprachförderkräfte nach drei Jahren ihr Zertifikat verlängern. Deren weiterhin konstante Teilnehmendenzahl und die Ergebnisauswertungen der letzten Jahre zeigen, dass Betriebe die integrierte Sprachförderung, einmal angestoßen, zunehmend verstetigen und die sprachpädagogische Perspektive zur gemeinsamen Haltung wird: Eine „kostbare Veranstaltung“, so eine Teilnehmerin, die „immer wieder neue Impulse gibt für die Methodik und Interaktion, die dann auch für unsere neuen Kollegen so wertvoll sind.“

Der Sprachlernort Betrieb etabliert sich: Immer mehr Anleitungs- und Ausbildungskräfte bilden sich für die Sprachförderung weiter

In allen Veranstaltungen der Fachstelle setzte sich 2024 eine erfreuliche Entwicklung fort, die sich bereits in den letzten Jahren bemerkbar machte: Der Anteil des betrieblichen Bildungspersonals (Fach- und Praxisanleitende, Ausbildungskräfte) steigt kontinuierlich an (s. Abb.). Erfreulich ist diese Entwicklung deshalb, weil gerade beim integrierten Sprachlernen der Lernort „Praxis“ von ganz entscheidender Bedeutung ist: Hier findet die berufsrelevante Sprache ihre Anwendung, hier entstehen Bedeutungen von Sprache im Kontext der Arbeitssituation, hier muss Sprache in ihren vielfältigen Konnotationen verstanden und angewendet werden – und entsprechend kann hier integrierte Sprachförderung ihre berufs- und arbeitsrelevante Wirksamkeit besonders entfalten.

Die Eignung des Verfahrens, das Faberis 2015 auf der Basis eines funktionalen Sprachverständnisses entwickelt hat, wird seit kurzem nun auch von der Fachwelt und der praxisorientierten Wissenschaft bestätigt.

Teilnehmende nach Berufsgruppen 2024



Aus der Praxis für die Praxis – Vorträge, Beratung und Impulse

Ein entscheidender Erfolgsfaktor beim berufsintegrierten Sprachlernen ist, dass es nicht am grünen Tisch konzipiert, sondern aus den realen Anforderungen des beruflichen Kontexts heraus und partizipativ – gemeinsam mit den jeweiligen Akteuren der Sprachförderung – entwickelt und umgesetzt wird. Die Expertise der Fachstelle bei einem solchen Vorgehen wurde auch 2024 wiederholt angefragt, sei es für Gutachten, Reviews von Fachbeiträgen oder Beratungen – so u.a. z.B. von der Gesellschaft für Ausbildungsforschung und Berufsentwicklung München eG bei einem Projekt zur ausbildungsintegrierten Sprachförderung und vom Bildungszentrum des Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg in Stuttgart zur Gestaltung des integrierten Sprachlernens in den Pflegeberufen. Zudem ist die Fachstelle seit Mai 2024 als externe Expertin beim Runden Tisch der Arbeitsgruppe Spracherwerb im Hochschul-Verbundprojekt International Career Service Rhein-Main (ICS RM) vertreten und konnte im Juli 2024 ihr Angebot beim IWAK-Lunchtalk der Goethe-Universität Frankfurt unter dem Titel „Sprachlernen im Betrieb – Neue Wege zur Arbeitsmarktintegration“ vorstellen.



Mit über 200 Teilnehmenden verzeichnete der Veranstalter einen Rekord, der nicht nur auf das hohe Interesse von Unternehmen an diesem Thema verweist, sondern v.a. auch dessen Aktualität und Relevanz widerspiegelt: **„Vielen Dank für den tollen, inspirierenden Beitrag, der ENDLICH auf die betrieblichen Strukturen fokussiert!“** – so kommentierte Dott. Matilde Grünhage-Monetti, eine renommierte Vertreterin von neuen Denkansätzen beim Deutschlernen für den Beruf, den Beitrag. Die Präsentation und der Mitschnitt des Vortrags finden sich hier: Sprachlernen im Betrieb – Uploads zum Lunchtalk – IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (siehe QR-Code).

Austausch und Vernetzung: Bewährte Formate mit nachhaltiger Wirkung

Die Vernetzung und der (sprach-)fachliche Austausch aller Akteure, die sprachbildend agieren, bleiben ein zentrales Handlungsfeld der Fachstelle. Dazu gehören die regelmäßigen Netzwerk-Treffen der FaberiS-Multiplikator:innen ebenso wie das seit mehreren Jahren etablierte und gemeinsam mit dem Amt für multikulturelle Angelegenheiten durchgeführte Fachforum „Sprachsensibilität im beruflichen Kontext“. Wechselnde Themenschwerpunkte bieten hier zweimal jährlich Ausbildungs-, Fach- und Sprachlehrkräften die Möglichkeit für Austausch, Diskussion und Reflexion, ergänzt von Impulsen der Fachstelle.

Ein bewährtes Format für einen gewinnbringenden Erfahrungsaustausch ist auch der Frankfurter „Runde Tisch für Sprachförderkräfte“. Er findet einmal im Jahr in einer offenen und kollegialen Atmosphäre statt – und das stets an wechselnden Orten, nämlich in den Betrieben der Teilnehmenden. Diese besondere Form des Treffens ermöglicht nicht nur einen inspirierenden Austausch, sondern gibt auch wertvolle Einblicke in unterschiedliche betriebliche Kontexte und deren sprachfördernde Praxis:

„Der Runde Tisch ist einmal jährlich eine tolle Gelegenheit, sich mit professionellen Kollegen und Kolleginnen aus der Region zu treffen, denen das Gelingen von Migration im Kontext von Ausbildung wirklich ein wichtiges Anliegen ist. In der offenen Atmosphäre habe ich mich schnell wohlfühlt und freue mich schon auf ein nächstes Treffen.“

Joachim Wagner, Sprachförderkraft, Hufeland-Haus Frankfurt

Mehr als einfache Sprache: Die wachsende Bedeutung sprachsensibler Beratung

Sprachsensible Information und Beratung gewinnen zunehmend an Bedeutung – und das branchenübergreifend. Die Fachstelle verzeichnete 2024 eine deutlich steigende Zahl an Anfragen aus Verwaltungen, Beratungsunternehmen und Bildungsträgern. Allen gemeinsam ist das Anliegen, Menschen mit unterschiedlichen sprachlichen und biografischen Hintergründen bestmöglich zu informieren, damit sie sich (besser) orientieren, weiterentwickeln und passende Angebote wahrnehmen können.

Sprachsensibel beraten meint dabei weit mehr als nur, langsamer zu sprechen oder Redewendungen zu vermeiden. Sprachsensible Kommunikation bedeutet, das eigene Sprachverhalten gezielt und bewusst zu steuern – situativ bedingt, im Kontext, in einem permanenten Austausch von kommunikativen Signalen im Dialog – um das eigene Fachwissen nicht nur verständlich zu vermitteln, sondern in eine tatsächlich sprach- und kultursensible Beratung einzubetten.

Der Ansatz kann dabei weit über die Gestaltung einzelner Gespräche hinausreichen. Das zeigt sich exemplarisch in der seit April 2024 bestehenden Zusammenarbeit zwischen Faberis und der Integrativen Drogenhilfe e.V.. Hier geht es darum, so Geschäftsführerin Gabi Becker, **Klienten und Klientinnen im Eastside, die jährlich im Schnitt aus ca. 46 Nationen kommen, im Sinne der Verständlichkeit „bestmöglich abzuholen“ und den Zugang zu Informationen und Beratungsangeboten nachhaltig zu erleichtern.** Nicht nur die direkte Kommunikation, sondern die gesamte Informationsarchitektur spielt hierbei eine entscheidende Rolle: von der transparenten Gestaltung der Erstkontakte über verständliche Wegeleitsysteme bis hin zu klar strukturierten Beratungsangeboten und Handreichungen für Mitarbeitende. In den bislang drei begleiteten Arbeitstreffen entwickelte ein interdisziplinäres Team von Mitarbeitenden im Sinne des forschenden Lernens, wie Aushänge, Regeln, Formulare und Beratungsgespräche sprachsensibler gestaltet werden können. Die gewonnenen Erkenntnisse werden direkt erprobt und ihre Wirkung ausgewertet, so dass bei Bedarf nachgesteuert werden kann. Für 2025 wird angestrebt, die Ergebnisse aus den einzelnen Bereichen in ein in sich schlüssig aufeinander abgestimmtes Gesamtkonzept für die Informationsgestaltung und -vermittlung im Eastside zusammenzuführen.



Qualitätsentwicklung bei der Berufsintegrierten Sprachförderung

Seit 2020 unterstützt die Fachstelle Frankfurter Bildungsträger dabei, die berufsintegrierte Sprachförderung nachhaltig in ihren Strukturen zu verankern. Nach einem erfolgreichen Prüfverfahren erhalten sie das Qualitätssiegel der Fachstelle – ein sichtbares Zeichen für die betriebliche Kompetenz, übergreifend – d.h. in allen Bereichen – sprachsensibel und sprachbildend zu agieren. Die Wirkung wird dabei meist bereits mit Beginn der Entwicklung des betrieblichen Sprachförderkonzepts spürbar:

„ Wir erleben, wie wirksam das berufsintegrierte Sprachlernen ist – im Arbeitsalltag, in der Ausbildung, wenn die Teilnehmenden die Sprache anwenden, in der Prüfung und vor allem, wenn sie dann in den Arbeitsmarkt gehen .“

Mohamed Benhzazi, Geschäftsführer, smartwork gGmbH

So haben bei smartwork gGmbH alle neun Auszubildenden im Ausbildungsgang Elektronik für Energie- und Gebäudetechnik, die zu Beginn deutlichen Sprachlernbedarf hatten, 2024 die Prüfung bestanden - z.T. mit Bestnoten - und alle haben im Anschluss eine unbefristete sozialversicherungspflichtige Tätigkeit aufgenommen. Von der strukturellen Verankerung des integrierten Sprachlernens profitieren dabei nicht selten auch die eigenen Mitarbeitenden: „Das Qualitätssiegel bedeutet für uns ganz viel, weil Sprachförderung die Arbeit in all unseren Fachbereichen als Organisation durchdringt und einen großen Mehrwert für unsere Arbeit stiftet. Und auch für die Mitarbeitenden bedeutet das ganz viel, weil sie selbst in ihrer Tätigkeit ihre Sprachbildung fortsetzen können und das dann aber auch an neue Kolleg:innen und Personen, die sich qualifizieren, weitergeben.“- so Jessica Widdig, Projektleitung im Fachbereich Arbeitsmarkt und Erwachsenenbildung im Mehrgenerationenhaus, wobei sie insbesondere den Mehrwert der berufsintegrierten Sprachförderung für die Arbeitsmarktintegration betont:

„ Besonders für die Personen, die Qualifizierungsbausteine absolviert haben, konnten wir viel bewirken. So viele wie nie zuvor haben nach erfolgreichem Abschluss eine Beschäftigung aufgenommen.“

Jessica Widdig, Kiz Gallus e.V.

Unser Unternehmen

Gesellschaftszweck

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung

- der Berufsbildung,
- des Wohlfahrtswesens sowie
- mildtätiger Zwecke.

Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch folgende Aktivitäten:

- die Förderung der Bildung, Ausbildung, Qualifizierung, Berufsförderung arbeitsloser Menschen, die Entwicklung innovativer Integrationskonzepte für erwerbsgeminderte oder anderweitig am Arbeitsmarkt benachteiligte Bürger:innen,
- die Unterhaltung eines Beratungszentrums mit dem Ziel, über Fragen der Berufsbildung umfassend zu informieren und individuelle Integrationsstrategien für den Arbeitsmarkt zu entwickeln,
- die treuhänderische Vergabe öffentlicher Mittel (z.B. Zuschüsse) für die Arbeitsmarktförderung an andere gemeinnützige Organisationen des Wohlfahrtswesens.

Gesellschaftsstruktur

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführer:in

Gesellschafter:innen

Werkstatt Frankfurt e.V. (100%); ehrenamtlicher Vorstand: Alfred Bender (Vorsitz), Stadträtin Elke Voitl (1. Stellvertretung), Stadtrat Bastian Bergerhoff (2. Stellvertretung).

Gesellschaftssitz

FRAP Agentur – Gemeinnützige Gesellschaft für das Frankfurter Arbeitsmarktprogramm mbH, Vilbeler Straße 29, 60313 Frankfurt am Main.

Geschäftsführung 2024

Conrad Skerutsch (Geschäftsführer)

Birgit Pörtner (stellvertretende Geschäftsführerin)

Personal 2024 (jahresdurchschnittlich)

14 Personen inkl. Geschäftsführung in den Bereichen Fördermittel, Beratungszentrum, FaberiS und Verwaltung.

Umsatzvolumen 2024

1,586 Millionen € (ohne treuhänderische Mittel zur Weiterleitung)

